

Hallo, ich bin Jens Geier, herzlich willkommen zu meinem Videopodcast.

Am 15. Februar haben wir im Europaparlament CETA, das Handelsabkommen der EU mit Kanada, in einer stark verbesserten Fassung akzeptiert. Auch ich hab mit Ja gestimmt und das aus guten Gründen, wie ich finde. Denn das CETA, das wir hier beschlossen haben, ist bei weitem nicht mehr das CETA, das die EU-Kommission verhandelt hat! Das war in der Tat ziemlicher Mist. Aber auf Druck von uns Sozialdemokraten sind viele ganz entscheidende Punkte geändert worden. Ohne uns jetzt übertrieben loben zu wollen, aber: Die anderen Fraktionen haben sich im Prinzip aus rein ideologischen Gründen – ohne tiefgreifende Analyse- für ein Ja oder Nein entschieden. Wir Sozialdemokraten haben es uns wirklich schwer gemacht und Punkt für Punkt durch die Details geackert, und an den entscheidenden Punkten Änderungen durchgekämpft.

Unter anderem haben wir dafür gesorgt, dass die privaten Schiedsgerichte auf dem Müllhaufen der Geschichte landen. Wir haben durchgesetzt, dass Arbeitnehmerrechte Teil des Abkommens werden. Dass vom Vorsorgeprinzip der EU nicht abgewichen wird. Dass sich CETA am Pariser Klimaschutzabkommen und an den globalen Nachhaltigkeitszielen orientieren muss. Dass die Mitgliedstaaten völlige Freiheit haben bei der Frage, was zur Daseinsvorsorge gehört und dass die Rekommunalisierung von Diensten in wirklich kleinster Weise eingeschränkt wird!

Und eins ist ganz wichtig: CETA legt jetzt die Meßlatte fest- für alle künftigen Handelsabkommen. Die Standards, die wir hier festgeschrieben haben, dürfen in Zukunft nicht mehr unterschritten werden. Als nächstes stehen die Handelsabkommen mit Japan und Mexiko auf dem Programm und die sollen über CETA noch hinausgehen. Und wir werden auf dieser Basis bereits vorhandenen Abkommen nachbessern müssen. Das heißt zum Beispiel, dass wir auf der Nachverhandlung der Europäischen Energiecharta bestehen. Das ist der internationale Vertrag für den Energiesektor – seit 1998 in Kraft- und da stehen die internationalen Schiedsstellen z.B. noch drin. Das ist der einzige EU-Vertrag, der Schiedsstellen enthält - gegenüber mehr als 180 bilateralen Verträgen der Bundesrepublik Deutschland, die Schiedsstellen enthalten. Und der Vertrag, auf dessen Basis Vattenfall wegen des Atomausstiegs gegen die Bundesrepublik klagt. Die müssen entweder durch Investitionsgerichte wie beim CETA ersetzt werden, oder wir müssen die Energiecharta kündigen.

Grade jetzt, wo ein Präsident Trump rücksichtslosen Protektionismus und die Dominanz des Stärkeren ausruft, müssen wir Arbeitnehmerrechte, Umweltschutz und Verbraucherschutz festschreiben! Globalisierung ist nur dann tragbar, wenn wir sie in die richtigen Bahnen lenken. Und dafür brauchen wir Regeln, die richtigen Regeln- so, wie sie jetzt im CETA drin stehen.

Übrigens: CETA tritt jetzt in Kraft, aber nur der handelspolitische Teil, denn ALLE nationalen Parlamente in der EU müssen dem noch zustimmen, bevor die neuen Regeln gelten. Also auch der Bundestag. Die demokratische Entscheidungsfindung über CETA geht also weiter. Wir möchten, dass Welthandel frei UND fair ist.

Vielen Dank für ihr Interesse.